

Das
Himmliche Vergnügen
einer im Schooß Jesu ruhenden Seele

Suchte
An des Edlen/ Gest- und Rechts-
Wohlgelahrten

H E R R N

Johann Friedrich
Thoma

Wohl-bestallten SECRETARI der Stadt
Thorn

Solennen Reichen-PROCESSION

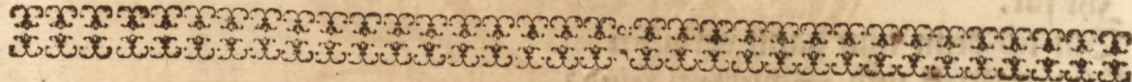
Als

Wessen eingesarpter Leib

Dem Schooß der Erden in der St. Marien-Kirche
einverleibet wurde/

Einiger maßen fürstellig zu machen

CHRISTIAN CONTENIUS,
Musices Director.



T H O R N /

Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. HochEdl. u. Hochw. Rathes u. des Gymnaf. Buchd.



Ist mir denn?
Wo bin ich hingerathen?
Was vor ein süßer Thon?
Wie angenehm!
Wie lieblich! Ach wie schön!
O welche Harmonie!
Hab ich wohl je

Dergleichen Klang gehöret?
Wie dieser Aufenthalt mir ist gewähret.
Ihr Sinnen! Wo bin ich?
Hochwertester Herr Vater? Du schweigst!
Wo bleibt die Pflicht?
Ach würdigst Du mich ist denn keiner Antwort nicht!
Ihr Freunde? Anverwandte?
Ach schweigst Ihr auch!
Bekandte?
Wie so veränderlich kommt ihr doch mir
Ist für.
Bin ich denn nun ganz verlassen
Ist mir Welt und Schicksaal feind?
Wo bin ich denn?
Mein Gott! Was hör ich hin und wieder
Vor angenehme Lieder!
O Anmuths-voller Klang!
O Englischer Gesang!
Ermuntert euch ihr Sinnen
Hört! Hört!

Deffnet

SECRETARIUM

Deffnet euch ihr Himmels-Pforten
Liebste Seele gehe ein.
Komm wir warten mit Verlangen
Wir sind dir entgegen gangen
Ja man ruft schon aller Orten
Du solst uns willkommen seyn
Deffnet euch ihr Himmels-Pforten
Liebste Seele gehe ein.

O schöner Blick!
O freuden-volles Leben!
Wo so viel Engel seyn?
Weich Wichtigkeit zurück!
Du kannst kein Lapsal geben
Vielweniger erfreun.
Ich kan nun in Salems-Then
Das höchste Buch
Mit mehr als tausend Engeln schauen.

Welt! behalte deine Güter
Ich mag nicht dein Erbe seyn.
Solt ich vor dergleichen Noth
Gamer/ Trübsal/ Creuß und Noth
Ja so viele Centner-Plagen
In der bösen Welt ertragen
Nein! ach Nein!
Welt! behalte deine Güter
Ich mag nicht dein Erbe seyn.
Du aber alter Reiß!
Hochwertester Herr Vater
Der du auff meiner Bahre
Die eingesargten Beine siehst
Und Dir zu Deiner Ruh den Himmel längst erkliest.

Dich

Dich führe Gott
Nach überstandnen Leiden
Zu denen Himmels-Freuden.
Nichts anders wünsche ich
Was wolt ich Dir auch gönnen?
Denn was das Rind der Welt
Nur in sich hält
Ist Nichtigkeit zu nennen
Hier aber ist der Freuden-Ort
Der rechte Ruhe-Port
Da man nach dem Donnerstage
Überstandner Angst und Plage
Steten Freytag haben kan.
Drumb wische deine Thränen
Die nur den Weg zum Grabe bähnen
Und stehe mich nur ganz gelassen an.
Ergieb Dich auch des Höchsten Willen
Der wird eh Du es meinst
Den Kummer stillen
Und deinen Wunsch erfüllen.

Fliehet doch aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.
Unausprechlich ist's Vergnügen
In dem Schooße Jesu liegen.
Eilet drum mit vollen Schritten
Zur vollkommenen Seeligkeit
Fliehet ach fliehet aus Mesechs-Hütten
Hier ist Ruh und Sicherheit.

